

Innsbruck, am 8. September 2015

## **TIPPS DER SCHULPSYCHOLOGIE ZUM SCHULBEGINN**

„**Hurra, ich gehe in die Schule!**“, ruft Lisa aus, weil sie sich im Vergleich zu den Kindergartlern mit Stolz zu den Großen zugehörig fühlt.

Durch die Einschulung eines Kindes beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen Veränderungen. Die Vorfreude ist groß, gleichzeitig sind damit aber auch Ängste verbunden. Die Kinder brauchen eine gewisse Zeit, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Sie müssen lernen, sich in einer neuen Gruppe zurechtzufinden und sich in das Regelsystem der Klasse einzuordnen.

Für die Familie rückt das Thema Schule und damit Leistung und Bewertung zunehmend in den Mittelpunkt. Die Kinder erwarten sich, gute SchülerInnen zu werden. Auch die Eltern sind oft ungeduldig und wünschen sich, dass es ihrem Kind in der Schule gut geht. Sie üben mit ihnen Schreiben, Lesen und Rechnen und versuchen ihr Kind so gut wie möglich auf die neuen Anforderungen vorzubereiten. Oft ist das sogar zu viel des Guten, denn leider werden die hoffnungsvollen Erwartungen nicht immer erfüllt. Manche Eltern geraten dann schnell in Panik und setzen ihr Kind unter Druck. Dabei ist es wichtig, den Schwierigkeiten auf den Grund zu gehen und dem Kind zuzuhören. Die Lehrperson ist hier auch eine geeignete Ansprechperson und kann hilfreiche Tipps geben.

In den ersten Schuljahren gibt es neben Schreiben, Lesen und Rechnen viele Lernziele, die nicht durch Noten sichtbar werden und mindestens genauso wichtig sind. Das Kind soll lernen, sich in die Gemeinschaft einzufügen, zuzuhören, ruhig sitzen zu bleiben, anderen zu helfen und selbstständig eine Aufgabe zu bewältigen. Schätzen wir diese „unsichtbaren“ Lernerfolge durch Lob und Ermutigung, stärken wir das Selbstbewusstsein der Kinder. Auch wenn manche Versuche nicht gleich zum gewünschten Ergebnis führen, sollten wir die Anstrengungen der Kinder anerkennen. Es ist wichtig, die Kinder selbst machen zu lassen, was sie bereits können, zum Beispiel sich selbst anzuziehen oder die Hausaufgaben zu erledigen.

In der Freizeit kann darauf geachtet werden, dass genug Zeit zum Spielen, zum Ausspannen und für den Kontakt mit Freunden bleibt. Konzentriertes Spiel bedeutet nicht nur Ausgleich sondern auch Training der Konzentration und anderer Fähigkeiten wie zum Beispiel Motorik, Einfallsreichtum, Problemlösestrategien und Sozialkompetenz.

So kann der Schulstart für alle Beteiligten gut gelingen.

Die SchulpsychologInnen des Landesschulrates stehen gerne zur Verfügung, wenn fachlicher Rat erforderlich ist. Durch rechtzeitige Hilfestellung können viele spätere Probleme vermieden werden. Schulpsychologische Beratungsstellen gibt es in Innsbruck, Hall, Imst, Kitzbühel, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz und Wörgl. Alle Beratungen werden vertraulich angeboten und sind kostenlos.

**Die Kontaktdaten der Beratungsstellen sind zu finden unter**  
[www.schulpsychologie.tsn.at](http://www.schulpsychologie.tsn.at)